



Die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz

Karin von Welck

Die Vereinigten Domstifter sind eine der traditionsreichsten Stiftungen in Deutschland. Ursprünglich verfügte sie über umfangreichen Land- und Immobilienbesitz. Ihre Standorte Merseburg, Naumburg und Zeitz liegen im südlichen Sachsen-Anhalt. Die drei Standorte spiegeln die Tatsache wider, dass es sich ursprünglich um drei voneinander unabhängige Stiftungen handelte, die erst im Verlauf der Geschichte zusammengefügt wurden. Durch die am 1. Juli 2018 erfolgte Ernennung des Naumburger Doms zum UNESCO-Weltkulturerbe ist die Chance gegeben, dass nun die kultur- und kunstgeschichtliche sowie die theologische und geistesgeschichtliche Bedeutung des Naumburger Doms noch mehr als bisher beachtet wird und damit auch die beiden anderen Stiftungsstandorte und die gesamte Saale-Unstrut-Region die verdiente Aufmerksamkeit erfahren.

Die lange und wechselvolle Geschichte der Vereinigten Domstifter

Die Anfänge des Domstifts Merseburg reichen bis in das ausgehende 10. Jahrhundert zurück. Der Erstgründung durch Otto den Großen im Jahr 968 und

der Aufhebung durch seinen Nachfolger Otto II. im Jahre 981 folgte 1004 die Wiederbegründung des Bistums durch Heinrich II. Auch die Ursprünge der Stiftung in Zeitz gehen auf Otto den Großen und das Jahr 968 zurück. Im Jahr 1028 wurde jedoch der Zeitzer Bischofssitz nach Naumburg verlegt. In Zeitz wurde im gleichen Jahr ein von einem Propst geleitetes Kollegiatstift gegründet. Mit der Verlegung des Bistums von Zeitz nach Naumburg begann im Jahr 1028 die Geschichte des Domstifts Naumburg.

Im Laufe der Jahrhunderte veränderte sich der Charakter der Domstifte entscheidend. Die ursprünglich kirchlichen Institutionen, die zunächst katholisch geprägt waren und nach der Reformation evangelisch wurden, gingen 1815 an Preußen über und wurden damit dem Schutz des preußischen Königs überstellt. 1879 erfolgte die Umwandlung der jeweiligen Kapitel in Einzelstiftungen öffentlichen Rechts. Die Jahre 1914 bis 1929 waren gekennzeichnet durch den weitgehenden Verlust des Barvermögens der Stiftungen auf Grund von Kriegsanleihen im Ersten Weltkrieg. 1930 wurden die drei unabhängigen Stiftungen zusammengeführt und die vorhandenen Domkapitel aufgelöst, wobei allerdings den Domkapitu-

Das Domkapitel der Vereinigten Domstifter, 2018

laren der „Genuss ihrer wohlerworbenen Rechte“ auf Lebenszeit gewährleistet wurde. 1935 erließ Hermann Göring, damals preußischer Ministerpräsident, Satzungen für das Domstift in Brandenburg und für die Vereinigten Domstifter. In diesem Zusammenhang wurde ein gemeinsames Domkapitel für Merseburg, Naumburg und Zeitz gebildet, in dessen Reihen auch die 1930 entfernten Domherren mit allen Rechten wieder aufgenommen wurden. Die zunächst noch eigenständigen drei Stiftungen der Vereinigten Domstifter wurden erst 1994 endgültig zu einer Stiftung öffentlichen Rechts zusammengefügt.

Den Vereinigten Domstiftern gelang es, ihren relativ unabhängigen Status durch die Zeiten des Kaiserreichs, des Nationalsozialismus und der DDR zu retten. Auch heute ist das Domkapitel der Stiftung weitgehend frei in seiner Entscheidungshoheit über die Politik der Stiftung und die Zusammensetzung des Domkapitels. Die Unabhängigkeit der Vereinigten Domstifter hat ihren Preis: Die Stiftung erhält keinerlei institutionelle Zuschüsse durch das Land Sachsen-Anhalt, den Bund oder die Evangelische Kirche. Allerdings unterstützen das Land, der Bund und zuweilen die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland die Stiftung durch projektgebundene Zuschüsse, wie überhaupt die Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen und insbesondere mit dem Land Sachsen-Anhalt sehr gut ist. Die Vereinigten Domstifter unterstehen in formaler Hinsicht der Stiftungsaufsicht des Landes Sachsen-Anhalt. Satzungsgemäß dient die Stiftung kirchlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und sozialen Zwecken. Seit 2015 sind der Stiftsdirektor und das Domkapitel Organe der Stiftung. Das Domkapitel legt als eine Art Aufsichtsrat die grundsätzlichen Entwicklungslinien der Stiftung fest, während der Stiftsdirektor mit seinen rund 40 Mitarbeitern das Tagesgeschäft verantwortet. Die Finanzierung der Stiftung speist sich aus Einnahmen aus dem Tourismus, aus der Vermietung von Gebäuden, aus Verpachtung der (wenigen erhaltenen) landwirtschaftlichen Flächen sowie projektbezogenen Fördergeldern und Spenden. Da die Einnahmen der Vereinigten Domstifter extrem abhängig vom Besucheraufkommen sind, haben wir mit Freude registriert, dass bereits jetzt, nur wenigen Wochen nach der Erlangung des Welterbetitels für den Naumburger Dom, das Besucheraufkommen deutlich gestiegen ist. Aber uns ist natürlich klar, dass wir noch viel Arbeit vor uns haben, wenn wir die Anziehungskraft des Naumburger Doms und der gesamten Saale-Unstrut-Region auch in den kommenden Jahren erhalten und ausbauen wollen.

Die heutige Arbeit der Vereinigten Domstifter

Während sich die Vereinigten Domstifter in der Zeit der DDR erfolgreich abschotteten und so ihre Kunstschätze vor den begehrlichen Augen der Machthaber verbargen, wurde mit dem Antritt von Dechant Georg Graf von Zech-Burkersroda im Jahr 2002 eine Wende eingeleitet. Durch den Aufbau eines hochmotivierten Mitarbeiterteams unter der Leitung von

Stiftsdirektor Dr. Holger Kunde, beispielhafte Lobbyarbeit in der Politik sowie bei Sponsoren und Stiftungen zum Wohle der Projekte der Vereinigten Domstifter und vielbeachtete Sonderausstellungen an den drei Stiftungsstandorten gelang es, breite Unterstützung für die Arbeit der Vereinigten Domstifter zu erhalten und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu gewinnen. Die Ausstellungsprojekte wurden erfolgreich mit Sanierungsarbeiten an den Domen in Merseburg und Naumburg sowie der Michaeliskirche in Zeitz verknüpft. 2012 wurde ein Verein der Freunde und Förderer der Vereinigten Domstifter gegründet, wissenschaftliche Kataloge entstanden und Restaurierungs- und Forschungsprojekte wurden durchgeführt.

Auch die kulturelle Bildung von Kinder- und Jugendlichen wurde verstärkt in den Blick genommen, denn aus dieser Generation wachsen die zukünftigen Verantwortlichen für die Dome, Kirchen, Bibliotheken und Archive der Vereinigten Domstifter hervor. In Naumburg zogen eine Evangelische Grundschule und ein Evangelischer Kindergarten in Kuriengebäude rund um den Dom ein. In Zeitz wird der Umzug der Evangelischen Grundschule in das ehemalige Franziskanerkloster, das sich im Besitz der Stiftung befindet, vorbereitet.

Eine zentrale Rolle spielt die Musikvermittlung an den Standorten Merseburg und Naumburg: In Merseburg finden jeden September die Merseburger Orgeltage statt, bei der die großartige Lagegast-Orgel des Merseburger Doms im Mittelpunkt steht und bei denen der Organist des Gewandhausorchesters, Michael Schönheit, Intendant ist. In Naumburg sind in den vergangenen Jahren, unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors Jan-Martin Drafeh, hervorragende Chöre aller Altersklassen entstanden.

Ein besonderer Höhepunkt der Arbeit der vergangenen Jahre bildete die große Landesausstellung „Der Naumburger Meister – Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen“ im Jahr 2011, die unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin der Bundesrepublik und des Präsidenten der Französischen Republik stand und zu der die beiden Kuratoren, Prof. Dr. Hartmut Krohm und Dr. Holger Kunde, einen zweibändigen, gewichtigen Katalog sowie einen Tagungsband erarbeiteten. Ohne Frage war diese vielbeachtete Ausstellung, die 200.000 Besucher anzog, ein entscheidender Meilenstein auf dem Weg zur Ernennung des Naumburger Doms zum Weltkulturerbe.

Unsere Aufgabe in den nächsten Jahre wird es sein, die wissenschaftliche Erforschung und Sanierung der Kunstschätze und Immobilien der Stiftung weiter voranzutreiben, die Einnahmesituation zu verstetigen, die pädagogischen Institutionen und Projekte auszubauen und mit all unserem Tun zu helfen, dass die Dome und Kirchen in unserem Besitz ihrer Funktion als christliche Leuchttürme in einem weitgehend säkularisiertem Umfeld gerecht werden können. Dabei ist das oberste Ziel, den materiellen und geistigen Besitz der Vereinigten Domstifter in einem guten Zustand an die nächste Generation weiterzugeben.

Autor

Prof. Dr. Karin v. Welck
Dechantin des Domkapitels der
Vereinigten Domstifter zu
Merseburg und Naumburg und
des Kollegiatstifts Zeitz